



Inge Bell,

Menschen- und Frauenrechtsexpertin,
Autorin und Filmemacherin,
"Frau Europas 2007":

„Ich bin empört. Darüber, wie hier in Deutschland mit einer jungen Frau umgegangen wird, die sich standhaft weigerte, in die Prostitution zu gehen...“

Anschaffen auf dem Strich? Alternative: Abschiebung!

Kamerunerin braucht unsere Fürsprache in alternativloser Entscheidung

Deutschland will kein Migrationsland sein - und ist es doch längst.
Deutschland will ein Land sein, das Menschenrechte wahrt - doch ist es das?

Seit über 10 Jahren befasse ich mich mit dem Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution.

Als investigative Journalistin kenne ich das Leid der Opfer, die Skrupellosigkeit der Täter und die Ignoranz der Freier. Ich habe oft genug darüber berichtet, gefilmt, geschrieben. Als Mensch betreue ich Hilfsprojekte, die Kindern und jungen Frauen Zukunft nach der Zwangsprostitution geben sollen. Das ist nicht immer von Erfolg gekrönt - oft sind diese Mädchen und Frauen zu kaputt gespielt vom Russischen Roulette der modernen Sklaverei.

Ich bin empört. Darüber, wie hier in Deutschland mit einer jungen Frau umgegangen wird, die sich standhaft weigerte, in die Prostitution zu gehen. Eine Frau, die eigentlich in einer überaus schwachen Position ist - weil sie Ausländerin ist, ohne Ahnung, wie Deutschland funktioniert, fremde Sprache, fremde Kultur. Nicole Semek kommt aus dem Kamerun: ein deutscher Mann hatte sie umgarnt und dann durch Heirat nach Deutschland gebracht. Ende 2010 war das. Hier wollte er offenbar mit ihr das schnelle Geld verdienen: Schwarze Haut für weiße Männer. Nicole sollte Geld ranschaffen - auf dem Strich. Sie weigerte sich. Kassierte Schläge und Psychoterror. „Ich sollte ihm das Geld zurückzahlen, das er angeblich in mich investiert hatte“, sagt Nicole. Nach 5 Monaten fand sie mit Hilfe der Polizei Zuflucht in einem Frauenhaus und Unterstützung bei den tatkräftigen Frauen des Verbands Courage. Nach Hause zurück kann sie nicht: "Für meine Familie bin ich eine Schande!" Sie, die ihren Ehemann verlassen hat, sie, die es nicht geschafft hat in Deutschland zu bleiben, dem vermeintlichen Paradies.

So - und nun droht Nicole die Abschiebung. Denn sie ist nicht lange genug verheiratet, um auf eigene Faust hierbleiben zu können. Zu kurze Ehe, zu kurze Zeit der Integration - so die Begründung der Ausländerbehörde. Nach deutschem Recht muss Nicole gehen. Dabei spricht sie längst Deutsch ohne Dolmetscher, hat eine Wohnung, hat Freunde und arbeitet ehrenamtlich. Sie würde ja gern "richtig" arbeiten, aber wer stellt eine Frau ein, die gerade mal 3-monatige Duldung hat?.

Nicole kämpft beharrlich dafür, als anständiger Mensch und als tatkräftige Frau hier bleiben zu können. In dem Land, das mittlerweile ihre gefühlte Heimat geworden ist. "Das wünsche ich mir sehr!" sagt Nicole. Sie und ihre Mitstreiterinnen von Courage setzen sich ein - für alle Frauen, die bedroht sind von Abschiebung ohne Alternative:

"Es geht nicht nur um mich. Es geht um alle Frauen, die in der gleichen Situation sind wie ich. Wir brauchen ein eigenständiges Bleiberecht!"

Empörung allein hilft nicht. Ungläubiges Kopfschütteln auch nicht. Deshalb gibt es eine Petition für Nicole - dafür dass sie hier in Deutschland bleiben, leben, arbeiten darf - ohne sich auf dem Strich verkaufen zu müssen.